

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 J, sonst in ganz Württemberg 2. 10 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 95.

Dienstag, den 16. August 1881.

56. Jahrgang.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate August und September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Calw An die Ortsvorsteher.

Die Vorschriften des am 1. Januar 1881 in Wirksamkeit tretenden Reichsgesetzes vom 20. Juli d. J. betr. die Bezeichnung des Rauminhalts der Schenkgefäße (Reichsgesetzblatt S. 2:9) sind in der Gemeinde in ortsbüblicher Weise bekannt zu machen, außerdem ist der Inhalt des Gesetzes den im Gemeindebezirk befindlichen Gast- und Schankwirthen unkundlich zu eröffnen.

Ueber den Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.  
Den 13. August 1881. R. Oberamt. Flagland.

#### Calw An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, binnen 10 Tagen hierher zu berichten, ob sie im Besitze der erforderlichen Formulare zur Reichstagswahl, insbesondere für die Haupt- und Nebenzemplare der Wählerlisten (Umschlags- und Einlagebogen) sind. Im Verneinungsfall ist der Bedarf an den genannten Formularen zu bezeichnen.

Den 13. August 1881. R. Oberamt. Flagland.

### Politische Nachrichten.

#### England.

London, 12. Aug. Die letzte offizielle Veröffentlichung über Cypern erregt allgemeine Unzufriedenheit durch die Aussicht auf ein chronisches Defizit, welches aus dem englischen Staatsfiskus zu decken sein würde. Da zugleich die Nutzlosigkeit der Insel in militärischer Beziehung angenommen wird, so entspringt die Frage, was mit der Insel zu thun sei. Die „Times“ bemerkt, Niemand denke daran, die Insel den Exproffungen und der Miswirtschaft der Pasha's zurückzugeben; die liberalen Staatsmänner sollten daher einen Ausweg finden, der weder die politische Zukunft zerstöre noch Englands eigene Interessen schädige.

#### Norwegen.

Stockholm, 10. Aug. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat im Grand Hotel Absteigequartier genommen. Am Nachmittag begab er sich, einer Einladung des Königs

## Fenilleton.

### Der gestohlene Brautschatz.

Eine Criminalgeschichte aus guter alter Zeit.

(Fortsetzung.)

III.

„Gestern Abend vor Dunkelwerden schlenderte ich draußen vor dem halle'schen Thore. Ich wollte mir die neue Anstalt für Verbesserung jugendlicher Verbrecher ansehen. Ach, Herr Polizeirath, wie hat es die Jugend Berlins doch jetzt gut, gegen die Zeit, als ich noch jung war. Im Sommer kann sie vor das brandenburger Thor in den Thiergarten gehen und spielen, und im Winter geht sie vor das halle'sche Thor in das neue schöne Haus, um sich bequem hinterm warmen Ofen bessern zu lassen. Wie ich da nun so herumging, sehe ich auf der andern Seite einen alten Bekannten herum schleichen, dessen ich mich nicht vermuthet hatte. Er erkannte mich und kam auf mich zu.“

„Und wie hieß dieser alte Bekannte?“

Der Dieb zögerte mit der Antwort.

„Nun?“

„Seinen Namen meinen Sie, Herr Polizeirath?“

„Du bist wirklich ein recht braver Kerl, Lude, daß es Dir schwer wird, Deinen Freund zu verrathen. Denn, nicht wahr, der hat den Diebstahl gemacht, und Du hast nur von ihm die gestohlenen Sachen angenommen? Aber ich kann Dir nicht helfen den Namen muß ich wissen.“

Der alte Dieb trogte in seinem vorigen Harren.

„Indeß, braver Lude, vorläufig wie Du willst. Ohne den Namen bleibt natürlich Alles auf Dir allein sitzen. Die beiden Andern haben sich schon rein gemacht.“

folgend, in einer königlichen Equipage nach dem Lustschloß Drottningholm. Mit dem Ehrendienst bei dem deutschen Gaste ist Major Klen vom Generalstabe beauftragt.

### Tages-Neuigkeiten.

Der St.-A. meldet vom 11. ds. es habe das R. Ministerium des Innern bereits einen höheren Beamten abgeordnet, um an Ort und Stelle über das Brandunglück in Gchingen nähere Erhebungen zu machen und sich mit dem Bezirksbeamten und Ortsvorsteher über die im Interesse der Beschädigten zu treffenden Maßregeln zu beraten.

Man schreibt ferner dem St.-A.: Gchingen bei Calw, 11. Aug. In der heutigen Nacht ist unser Ort von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden: ein um Mitternacht aus bisher unbekannter Ursache bei Wegger Gchingen ausgebrochenes Feuer legte in einigen Stunden nicht weniger als 52 Gebäude, darunter 1/3 Scheunen, welche den kaum eingebrachten reichen Erntesegeth brennen, in Asche. Der starke Wind, welcher wehte, begünstigte leider die Ausbreitung des Feuers, welchem die rasch herbeigeeilten Löschmannschaften nur in geringem Grade zu steuern vermochten, weil außer der Stärke des Windes auch Wassermangel die Bemühungen der Feuerwehren stark beeinträchtigte. Es kamen neun auswärtige Feuerwehren hier zusammen, nämlich von Albingen, Altyengstett, Calw, Dachtel, Deckenspronn, Deuringen, Dieleheim, Stammheim und Weilderstadt, letztere zuerst, obwohl sie die entfernteste war. Von Calw kamen 2 Feuerpritzen mit vielen Feuerwehrmännern. Das Feuer verbreitete sich ungemein schnell, so daß verhältnißmäßig wenig gerettet werden konnte. Erst um 6 Uhr Morgens konnte das Feuer als bewältigt angesehen werden. Als ein großes Glück dürfen wir es betrachten, daß wir kein Menschenleben zu beklagen haben; nicht einmal eine bedeutendere Verletzung kam vor, und auch kein Stück Vieh ist, so viel bis jetzt bekannt, zu Grunde gegangen. Sehr zu beklagen ist dagegen der Untergang der ausgezeichnet in die Scheunen eingebrachten vorzüglichen Heu- und Getreidevorräthe. Der Umstand, daß bei weitem die Mehrzahl der Abgebrannten versichert ist, mildert die Schwere des Unglücks einigermaßen: in welcher Lage wären wir, wenn die Leute, wie es leider noch so oft geschieht, die Vorsicht außer Auge gesetzt und alles dem Zufall überlassen hätten! Aber auch so gibt es noch Unglück genug zu lindern und der Ertrag ist ja niemals ein vollständiger. Die Obdachlosen — es sind über 200 Personen — sind bereits alle untergebracht, wie sich überhaupt die hilfsreiche und werththätige Liebe in erfreulicher Weise durch die That erwiesen hat. Für diejenigen, welche hier bekannt sind, diene zur Notiz, daß das Feuer in der Nähe des Lammes ausgebrochen ist und das (südbliche) Viertel des Orts von da rechts von der Straße nach Deuringen verzehrt hat.

Calw, 14. Aug. Wer die Brandstätte in Gchingen gesehen, die ein Bild der Zerstörung darbietet, das jeder Beschreibung spottet, den muß das Gefühl des tiefsten Mitleids erfüllen mit den vielen Unglücklichen,

„Herr Polizeirath,“ antwortete der Dieb, noch immer zögernd, „Sie kennen ihn doch nicht. Er war vor Ihrer Zeit hier.“

„Ich kenne alle berliner Diebe seit fünfzig Jahren.“

Der Dieb ergab sich in das Unvermeidliche.

„Auch den Fritz Jure?“

„Sein Vater war Portier im auswärtigen Ministerium.“

„Weiß Gott, Sie kennen ihn.“

„Er ist also entsprungen? Er hatte zwölf Jahre Festung, und kaum erst die Hälfte verbüßt.“

„So ist es wahrhaftig. Er kam direkt von der Festung. Noch in seiner Soldatenjacke. Er bat mich, mich seiner anzunehmen. Ich verschaffte ihm eine andere Jacke.“

„Gestohlen?“

„Es ist ja noch nicht angezeigt, Herr Polizeirath,“ antwortete listig der alte Dieb.

„Fahre fort.“

„Dann ging ich mit ihm in einen Keller in der Marktgrafenstraße. Er war ausgehungert und verdurstet. Wie er nun gestärkt war, da zog gerade dem Keller gegenüber ein Offizier ein. Der Fritz, der seine Augen überall hat — meine Augen sind schon alt, Herr Polizeirath, — meinte, da wäre wohl etwas zu machen. Ich mußte in dem Keller bleiben und er ging fort. Nach einer Weile kam er wieder und brachte mir die Sachen. Nun wissen Sie Alles, Herr Polizeirath.“

„Schön, lieber Lude. Und wozu brachte er Dir die Sachen?“

„Um sie für ihn zu verkaufen.“

„Und das Geld?“

„Welches Geld?“

„Das Du nicht angerührt hast?“

„Habe ich davon gesprochen?“

„Ich denke.“



benen das zu rasender Wuth entseffelte Element binnen wenigen Stunden ihre ganze Habe vernichtet und kaum das nackte Leben übrig gelassen hat. Die Steine möchten sich erbarmen ob dieses Jammers, der bald in lauter Klage für die gepreßte Brust Erleichterung findet, bald in stiller Resignation die Bitterkeit der Empfindungen nur im schmerzgefüllten Blicke lesen läßt. In solch schwerem Unglück gibt es nur einen Trost, der wie lindender Balsam auf einer schmerzhaften Wunde wirkt, und das ist die werththätige Liebe der Mitmenschen, die wenigstens in hiesiger Stadt die ihr zukommende Aufgabe rasch begriffen hat und voraussichtlich auch in größerem Umkreise begreifen wird. Denn wenn auch zunächst auf den Versicherungsgesellschaften die Pflicht der Entschädigung für die zerstörte Fahrniß ruht, so lehrt doch die Erfahrung leider, daß diese Entschädigung in den seltensten Fällen eine vollkommene sein kann, weil nur allzu häufig aus übel angebrachter Sparsamkeit — und dies trifft am meisten auf dem Lande bei den Erträgissen des Feldes zu — der volle Werth versichert ist. Ein Landmann, der sein Interesse richtig versteht, wird stets seine zu hoffenden Erndterzeugnisse mit dem höchsten möglichen Ertrage versichern und die unbedeutende Prämie gerne bezahlen, wird dann aber auch, wenn ihn das Unglück trifft, viel weniger erschüttert sein, als es jetzt bedauerlicher Weise Manche der Abgebrannten in Gedingen sind. Immerhin aber darf es als ein Zeichen der Intelligenz der Gedingler Einwohner bezeichnet werden, daß weitaus die Meisten mit ihrer Fahrniß versichert sind und nur einige Wenige, jetzt freilich zu spät, bereuen müssen, dem klugen Beispiel ihrer Mitbürger nicht gefolgt zu sein. Diesen Unglücklichen gegenüber muß die Freiwilligkeit an die Stelle der Pflicht zur Entschädigung treten, ohne daß wir aber damit gleichsam eine Prämie auf die immerhin schwer genug gestrafte Gleichgültigkeit der Betroffenen setzen, vielmehr immerhin in erster Linie die einem Jeden so leicht gemachte Selbsthilfe durch Versicherung seiner Habe als unerlässliche Selbsterhaltungspflicht bezeichnen möchten.

In welcher tief einschneidender Weise das Gedingler Brandunglück wirkt, mögen die nachstehenden, aus zuverlässiger Quelle kommenden Zahlen beweisen:

Abgebrannt sind 24 Wohngebäude,	28 Scheunen,
zus. 52 Gebäude, ungerchnet die kleineren Nebengebäude, Schuppen u. dgl.	
Beschädigt sind 55 Hausbesitzer und 57 Familien. Obdachlos geworden sind 197 Köpfe, incl. Diensthöten. Versichert sind:	
bei der Providentia 23 Beschädigte mit	98,324 M,
bei Eberfeld 20 " "	75,471 "
bei Württemberg 1 " "	5,650 "
beim Rhönitz 8 " "	28,650 "
bei Leipzig 4 " "	16,471 "
bei der Colonia 3 " "	13,582 "
	zus. 233,145 M.

Der Brandversicherungsanschlag der Gebäude beträgt 14,220 M.

Es ist also im Ganzen ein Ersatz zu leisten von 577,368 M, wovon nur wenig für gerettete Fahrniß oder noch brauchbare Baumaterialien abzurechnen sein wird, während sich umgekehrt diese Summe wegen ungenügender Versicherung sehr namhaft erhöhen kann. Als ein glücklicher Zufall bei diesem schweren Unglück mag der Umstand erwähnt werden, daß durch die im vorigen Jahre vorgenommene neue Einschätzung der Gebäude sich deren Versicherungswert um mehr als 40,000 M erhöht hat. Wie aber in jedem Unglück eine große Lehre liegt, so wird auch dieser Gedingler Brand voraussichtlich auf eine weite Umgebung die wohlthätige Rückwirkung üben, daß auf dem Lande überhaupt nicht nur die Gleichgültigkeit gegen das Versicherungswesen mehr und mehr schwindet, sondern daß auch, wenn einmal versichert werden will, so hinreichend versichert wird, daß der Versicherende mit Ruhe einem etwaigen Unglück entgegensehen kann, vor dem aber einen Jeden Gott bewahren möge.

— Calw, 10. Aug. Unter den mancherlei eleganten Equipagen, welche das Baderleben in unsere Gegend führt, macht sich seit einigen Tagen besonders ein Träderiges Gefährt bemerkbar, welches von 2 niedlichen schnellen Ponny's gezogen wird. Der Eigentümer, ein Kaufmann D. aus Bombay, geborner Stuttgarter, der z. Z. als Luftgast in Javesstein weilt, kutschirt selbst, und auf den Rücksitz schwingen sich als Bediente 2 braune Originallindier, die in ihrer heimatlichen Tracht viel Aufsehen erregen. Sie fahren mit ihrem behenden Gespann über Stock und Stein; heute sah man sie in Hirsau. (Schw. M.)

— Friedrichshafen, 10. August. Heute Nachmittag begab sich Seine Majestät der König mit Geolge per Extrasschiff nach Rorschach und mittelst Hofequipe nach Schloß Watt bei St. Fiden zum Besuche des dort weilenden Generaladjutanten Generals Frhn. v. Spigemberg. Nach 6 Uhr erfolgte die Rückkehr.

— Vom mittleren Neckar, 9. Aug. Die Fischarmuth hat in einem Maße überhand genommen, daß die Klagen, die man allerorts liest, als ganz berechtigt erscheinen. Die vielen todtten Fische kommen weniger auf Rechnung von Hitze und Blizschlägen: sie sind höchst wahrscheinlich dem Umstande zuzuschreiben, daß rücksichtslos, einzig auf das Herausziehen des Pachtgeldes erpichte Fischer in mond hellen Nächten mit Dynamitpatronen und ähnlichem operirt haben.

— Heidenheim, 8. Aug. Seit mehreren Tagen wurde der Bauer Matthäus Birzeld von Hermaringen vermißt. Heute fand man seinen Leichnam im Brenzfluß nahe bei Giengen. Furcht vor einer wegen Beleidigung in Aussicht gegabten Strafe hatten den Mann zweifelsohne zu dem Entschlusse geführt, sich zu ertränken.

— Ulm, 8. Aug. Apotheker Schrabe, der bei einem Sprung im Donaubad mit dem Kopf auf den Boden anstieß, ist in Folge der Gehirnerschütterung nach mehrwöchentlichen schweren Leiden gestorben.

— Waldsee, 9. Aug. Gestern Abend beim Einfahren des Jany-Deutlicher Zuges in unsern Bahnhof legte sich ein bei der Eisenbahn beschäftigter Arbeiter auf die Schienen, in Folge dessen ihm der Kopf vollständig vom Kumpfe getrennt wurde. Der noch junge Mann, welcher nach einer hinterlassenen Notiz auf diese Weise einer bevorstehenden Besetzung auf eine andere Station entgehen wollte, hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder.

— Pforzheim, 12. Aug. Die bevorstehende Einquartierung beschäftigt schon manchen gewissenhaften Hausvater und manche sorgsame Hausfrau verzieht sich bei Zeiten mit dem Nothwendigsten. Auch die jüngere Generation sieht mit Spannung dem Erscheinen des Militärs entgegen, weil alsdann ein ganz eigenartiges Treiben die Stadt bewegt. Mit Entzücken werden unsere verehrten Leserinnen die Nachricht aufnehmen, daß in den Tagen vom 10. bis 13. September nicht weniger als 5 Militärmusiken hier Quartier nehmen, so daß jeder Stadtheil seine eigene Musik haben wird. In den Tagen vom 22. bis 29. d. M. werden ebenfalls mehrere Regimentsmusiken hier sein und ist es in erster Linie die Kapelle des Leibregimentsnabier-Regiments, welche schon am Samstag den 20. Aug. im Kettenmayer'schen Garten ein großes Concert veranstalten wird. Die Leitung des Herrn Musikdirektor Böttge, der in letzter Zeit im Norden und Osten unseres Vaterlandes große Triumphe gefeiert hat, verbürgt einen ansehnlichen Abend, wofür Better und Bier harmoniren. (P. B.)

**Landwirthschaftliches.**

— Stuttgart, 11. Aug. Auf dem Wilhelmsplatz hat der Mostobstmarkt seinen Anfang genommen. Vier Wagen kamen mit 25 Säcken Aepfel und Birnen aus Unterschleichbach und Michelau, O.A. Weizheim, und Steinach, O.A. Waiblingen, heute früh angefahren. Die Produzenten verlangten und lösten 3 M 50 J per Centner.

— Caunstatt, 11. Aug. Gestern waren auf dem Wochenmarke weiße

„Ja, ja, er zeigte mir Geld.“  
 „Wie viel?“  
 Der Dieb begann sich.  
 „Zwölftausend Thaler,“ sagte er entschlossen. Zwölftausend Thaler in Koffenanweisungen.  
 „Teufel. Und Du hast nichts davon angerührt?“  
 „Keinen Pfennig.“  
 „Wo blieb das Geld?“  
 „Der Jure behielt es.“  
 „Und speiste Dich mit den Kleidern da ab, wofür Du lumpige fünf Thaler erhalten hast?“  
 Der Dieb wurde verlegen. Einerseits wollte er durch die Wahrheit sich nicht bloßgeben; andererseits empörte sich seine Diebsehre, als von einem Genossen geprellt dazustehen. Er schwieg.  
 „Die Wahrheit, Lieble,“ drängte der Polizeirath; „Du weißt, daß ich Mittel habe, sie zu erlangen. Wer hat das Geld?“  
 „Der Jure, Herr Polizeirath, bei Gott.“  
 „Wo ist der Jure jetzt?“  
 „Das weiß ich nicht.“  
 „Du willst also allein der Sündenbock bleiben? Höre, Bursch, habe ich in einer Stunde nicht den Jure, so gebe ich mir keine Mühe mehr, ihn zu bekommen; dann, Du kennst selbst die Gesetze und das Kriminalgericht, dann hast Du, und zwar Du allein, den Diebstahl von zwölftausend Thalern gemacht, und Du bist reis für die Zeit Deines Lebens.“  
 Noch einmal kämpfte der Dieb mit sich. Dann sagte er:  
 „Er hat mich zum Judenkirchhof bestellt.“  
 „Auf wann?“  
 „Auf neun Uhr.“  
 „Was solltest Du dort?“  
 „Er wollte mit mir theilen.“  
 „Das Geld?“

„Ich denke es.“  
 Der Polizeirath wandte sich an den Gensd'arm Schmidt Bier.  
 „Der Judenkirchhof liegt hoch, Schmidt.“  
 Der Gensd'arm erröthete bei dem ersten Worte die Gedanken seines Vorgefetzten.  
 „Der Spizbube kann alle Wege dahin übersehen,“ erwiderte er.  
 „Übernehmen Sie es, ihn zu fangen! Ich muß zu dem Orte des Diebstahls.“  
 „Es wird schon gelingen.“  
 „Machen Sie Ihre Sache gut. Wo habt Ihr gestohlen?“ wandte sich der Polizeirath an den Dieb.  
 „Ich, Herr Polizeirath?“  
 „Run dann der Jure?“  
 „Markgrafenstraße zweiundneunzig.“  
 „Alle vorwärts!“  
 Der Polizeirath nahm eine Droschke und fuhr nach der Markgrafenstraße Nummer zweiundneunzig. In der Hausthür lehnte der Vursch des Offiziers und sonnte sich.  
 „Ist der Lieutenant noch zu Hause?“  
 „Er schläft noch.“  
 Der Herr von Warenstern schloß in der That noch. Träume seines nahen Glückes hielten ihn auf dem Lager im Alkoven gefesselt. Der Polizeirath weckte ihn.  
 „Herr Lieutenant, Sie sind gestern Abend bestohlen.“  
 „Was, ich?“  
 „Um Ihre sämmtlichen Uniformstücke und —“  
 „Und?“  
 „Und um zwölftausend Thaler.“  
 Der Offizier sprang aus dem Bette, sprang an den Schreibsekretär, schloß ihn auf, und fand ihn leer.  
 Er fiel zurück auf einen Stuhl. (Fortsetzung folgt.)



und schwarze Trauben hiesiger Markung, vollkommen reif und außerordentlich süß, zum Verkauf ausgedoten.

— Eßlingen, 11. Aug. Heute wurden die ersten reifen Trauben von der Kammer des Ritters G. am Markt zum Verkauf ausgedoten; es waren Klevner und Zibeden.

— Sulz a. N., 7. Aug. Täglich führen die Landleute aus der Umgegend und die Eisenbahn ganze Wagenladungen Gall-Erde in das Land hinaus, um sie, ein unentbehrlich gewordenes Düngmittel, für die Landwirtschaft auf Aedern und Wiesen zu verwenden. Die Gall-Erde gehört der Anhydritformation an; sie wird hier vom östlichen bis zum westlichen Ende der Stadt und weiter aufwärts im Neckartal in bis zum 123 m langen und bis auf die Thalsohle niedergehenden Stollen von der R. Eisenverwaltung bergmännisch gewonnen, in einem Pochwerke zerkleinert und fast zum Selbstkostenpreis an die Landwirthe abgegeben. 50-60,000 Kubel dieses Düngmittels gehen jährlich in die Oberämter Freudenstadt, Herrenberg, Nagold und Calw, zumal es von den Kennern den künstlichen Düngern sogar vorgezogen wird. Für unsere Gegend ist diese Industrie eine reiche Quelle des Verdienstes für die ärmere Bevölkerung, und mit im Interesse dieser war es wohl, daß die R. Staatsregierung das Auffuchen eines neuen Haller-Lagers bei Holzhausen veranlaßte, als die längst benötigten Stollen ausgebeutet waren.

Der Stand der Viehseuchen in der Schweiz am 1. August ist folgender: Verc zählt auf acht Weiden Maul- und Klauenseuche, Luzern in zwei Ställen, Solothurn auf einer Weide, Graubünden in 556 Ställen und auf 98 Weiden, Waadt in 9 Ställen und auf 65 Weiden, Wallis 2 Ställe und 4 Weiden, Neuenburg 1 Stall Maul- und Klauenseuche. Seuchenfrei sind die Kantone Zürich Uri Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, beide Basel, Schaffhausen, beide Appenzell, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Gen. Ueber die versuchten Thalschichten des Kantons Graubünden ist eine vollständige Sperre verhängt worden.

Wolokolamsk. Aus dem Kreise Wolokolamsk meldet man der „Russ. Ztg.“, daß in 19 Dörfern, die von der Viehseuche heimgesucht sind, kein einziges gesundes Stück Vieh mehr zu finden ist. Von 3019 Stück sind 1488 bereits gefallen, der Rest von 1531 Stück ist krank. Die Bevölkerung ist in Verzweiflung.

**Brandfälle.**

— Am 8 brannte in Spaichingen ein Wohnhaus sammt einem mit Frucht, Futter und Holz gefüllten Anbau ab. Es wird, wie bei früheren Brandfällen abermals Brandstiftung vermutet.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Diebstahlsanzeige und Steckbrief.**

Am 8. d. Mts. wurde dem Schuhmacher Michael Kentschler von Oberreichenbach aus seiner unverschlössenen Wohnstube eine Cylinderuhr mit röhlichem Zifferblatt, römischen Ziffern, stählernen Minuten- und Sekundenzeiger, sowie daran befestigter silberner dreifacher Kette mit goldenem Schieber im Gesamtwert von 20 M entwendet.

Dieses Diebstahls dringend verdächtig ist der Schuhmacher Wilhelm Martin von Burmlingen OA. Tuttingen.

Gegen denselben ergeht hiemit auf Grund Haftbefehls

**Steckbrief**

und wird unter gleichzeitiger Bitte um Fahndung nach Uhr und Kette ersucht, denselben im Betretungsfalle in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis einzuliefern.

ic. Martin hat röhliche Haare und Schnurrbart, soll zwischen 40 und 50 Jahre alt, gut gekleidet und ziemlich groß sein.

Calw, den 13. August 1881.

R. Amtsgericht.  
Dedinaer.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf**

Montag, den 22. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Oberer Ronamerberg und vom Scheidholz der Distrikte Bieselsberg und Kohlberg:

198 Stück Langholz mit 215, 18 Fm., und 68 Stück Sägholz mit

66, 6 Fm.; Johann wieberholt aus Hummelberg, Unt. Löhneck, Oberer Lannberg und Fimdbag:

731 Stück Langholz mit 580, 43 Fm., 119 Baustangen mit 21, 65 Fm., 146 St. Sägholz mit 112, 39 Fm., Ferner Beugholz aus Frohnwalden, Ob. Ronamerberg und vom Scheidholz der Distrikte Haugstetterwald und Bieselsberg:

1 Km büchene Prügel, 8 Km. Nadelholz-Scheiter, 40 Km. dto. Prügel, 134 Km. dto. Abfall und 130 Km. tannene Rinde; Johann wieberholt: 17 Km. Nadelholz-Abfall vom Scheidholz des Distrikts Kohlberg.

Reuter Liebenzell.

**Streu-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 18. d. Mts., Morgens 8 1/2 Uhr, werden im Staatsw. Allmand bei Unterhaugstett 45 Km. Gelbestreu von Wegen und Abtheilungslinien flächenweise im Aufstreich verkauft. Zusammenkauf beim Vorkauf.

R. Revieramt.

Calw.

**Haus- und Garten-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß der Frau Carl Schiel's Wittwe von hier, kommt am

Montag, den 22. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung:

1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, Brandvers.-Anschlag 8920 M

**Gechingen.**

Nachdem die Anstrengung der letzten Tage mir wieder gestattet, die Feder zu führen sei es, um allen Aufopferungen, Selbstverleugnungen, und Beweisen aufrichtiger Theilnahme den tiefgefühltesten Dank zu zollen

Es wäre Unrecht wollte ich einzelne, wenn auch wirklich staunenswerthe Leistungen, hervorheben, Jeder hat seine Pflicht mit Einsetzung aller seiner Kräfte erfüllt. Selbstverständlich ist die erste Hilfe die Beste und darin hat Dachtel, Feuerwehr und besonders die weibliche Bevölkerung und dann Stammheim und Althengstet großartiges geleistet. Den Feuerwehren von Ostelsheim, Deufringen, Aidlingen, Calw, Dedenpsronn herzlichen Dank, besonderer Dank aber der Feuerwehr von Weil der Stadt die einzig der geröthete Himmel aufforderte, ihrer Nächstenliebe in so wirksamer Weise Ausdruck zu geben. Aber auch herzlichen Dank der hiesigen Einwohnerschaft, die trotzdem daß auch nicht ein einziges Zimmer im Ort zu vermieten war es ohne amtliche Hilfe zu Stande brachte, 197 Einwohnern, 131 Stück Rindvieh und 11 Pferden Obdach für die nächste Zeit zu gewähren. Ueber Einzelheiten werden Freunde Hände berichten, auch sprechen die noch stehenden Gebäude mehr als Alles für die Thaten Aller, nur ein Moment bleibt mir zu schildern übrig, es ist die wirklich staunenswerthe Rettung des obern Dorfes, da war die Hitze so groß, daß die dort beschäftigten Leute alle paar Minuten mit Wasser überschüttet werden mußten, um nicht weichen zu müssen, da Gebäude 3-4 mal zu brennen begannen.

Die Wucht des Sturmes, unterstützt von den Flammen, war so groß, daß von einem Gebäude dessen Giebel noch 40-50 hoch stand, die Flammen aus dem Innern buchstäblich zu Boden getrieben wurden, auf dem Boden eines Nachbarhofes in seiner ganzen Breite 4-6 hoch forttrieben und in einem Augenblick den Inhalt des Hofes weglegte und zumal 2 Scheuern und ein großes Wohnhaus in lichterlohen Brand stieße.

Wie aber die Nächstenliebe und zu Theil wird läßt sich nicht aussprechen, vor Allem ist es Calw dessen Bewohner durch staunenswerthe Gaben ihren sprichwörtlich gewordenen Wohlthätigkeitssinn bekunden, Deufringen und Dedenpsronn die das tägliche Brod, das in unserem sonst gesegneten Orte nicht mehr zu finden war, in ganzen Fuhren noch während des Brandes brachten, ein Private aus Aidlingen fuhr mit einem Wagen stärke Trunkes an, das den Abgebrannten jeden Morgen gereicht wird um ihre Feldarbeiten vollbringen zu können, kurz alles vereint sich um die Noth zu lindern, und auch Allen sei nochmals herzlicher Dank gesagt, verbunden mit dem innigen Wunsche die Vorsehung möge sie vor solchen Schrecken bewahren.

Den 13. Aug. 1881.

Schultheiß Ziegler.

15 a 33 qm Gemüse und Gras- und Baumgarten beim Haus, 1 ha 11 a 39 qm Gras- u. Baumgarten in den Schloßwiesen.

Das Wohnhaus enthält 2 Küchen und 10 Wohnzimmer, gewölbten Keller, Waschküche, und ist in gutem häuslichem Zustand. Dasselbe wurde seit einer Reihe von Jahren als Sommeraufenthalt an Fremde vermietet und zwar mit gutem Erfolg, da die schöne freie Lage in der Nähe der Waldungen viel Anziehendes bietet.

Rathschreibererei.  
Daffner.

Calw.

**Vorkläufige Mittheilung über die an die Abgebrannten in Gechingen abgeschickten Unterstützungen.**

Von den hiesigen Einwohnern wurden für die schwer heimgesuchten Abgebrannten in Gechingen die Liebesgaben in so rascher und reichlicher Weise übergeben, daß schon am Freitag und Samstag 3 Wagen mit Lebensmittel, Kleidungs- und Bettstücken, Bettladen und alles mögliche nöthige und nützliche Hausgeräthe dahin abgeschickt werden konnten; so daß anzunehmen ist, daß voreerst für die dringendsten Bedürfnisse daselbst gesorgt ist.

An Geld wurden mir übergeben und abgeschickt von Schloffer Feldmaier, alt, 2 M., Buchbinder Bub 10 M., Caroline Bub 2 M. (neben Kleidungsstücken) von einem Schüler Steup 50 J., J. Hammer's Wittwe 1 M., Professor Hertter' neben einer Parthe Kleidungsstücke 2 M., Friedr. Kleinbudd, a., 2 M., Friederike Steimle 1 M., Schwanenw. Burckhardt 3 M., Zeugschmied Rohler d. a., Haushaltungsgegenstände und 3 M., R. R. 8 M., R. R. 1 M., auf 34 M 50 J. Von mehr als 40 Familien kamen Fahrnißgegenstände in so großer

Anzahl ein, daß sie zusammen gegen 3700 Stücke betragen und einen Werth von mindestens 1500/3000 M repräsentiren. Auf dem Rathhause wird eine Liste über die eingelaufenen Gaben zur öffentlichen Einsicht aufgelegt, weil eine Veröffentlichung mittelst Druck zuviel kosten würde.

Nach der Mittheilung des Herrn Schultheißen Ziegler in Gechingen ist voreerst für die dringendsten Bedürfnisse daselbst gesorgt und haben die Verunglückten die Liebesgaben mit großer Freude herzlichem Dank und großer Mühe in Empfang genommen, ich aber spreche den lieben guten Calwern, welche dießmal wieder in gewohnter Weise ihre wohlwollenden Gefinnungen durch ebenso rasche als reiche Hilfe in der großen Noth unserer Nachbarn bethätigt haben, den herzlichsten Dank und ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ aus.

Am 15 August 1881,  
Stadtschultheiß  
Schuldt.

Stammheim.

**Schafweide-Verpachtung.**

Am Samstag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet dahier die Verpachtung der Sommerweide, die vom 1. März bis Martini jeden Jahres mit 250 Schafen worunter aber mindestens 100 Schafschafe sein müssen, befahren werden darf, auf weitere 3 Jahre statt.

Liebhaber wollen sich hiezu mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen einfinden.

Am 6. August 1881.

Gemeinderath.  
Vorstand Siegel.



Privat-Anzeigen.

**Empfehlung.**

Wein- und Bierflaschen per 100 Stück Mk. 15.  
 Champagnerflaschen " 100 " " 17.  
 Geeichte Literflaschen " 100 " " 18.  
 von nachweisbar schönster und stärkster Qualität.  
 Großes Lager in Caffee-, Thee- und Tafel-Servicen, weiß  
 und decorirt, in feinem und halbfeinem Porzellan.  
 Deutsche, böhmische und französische Glaswaaren,  
 sowie noch viele andere Artikel für Private und Wirthe, alles äußerst  
 billig bei  
**J. Bertschinger.**

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe nach dem Westen  
**BREMEN** nach **NEW-YORK**  
 Billets der Verein. Staaten.  
**BREMEN** nach **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen,  
 oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
 und dessen Agenten  
**Ernst Schall am Markt in Calw.**  
**Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.**

**Nach Amerika.**  
 Direkte Kronlinie Amsterdam-New-York.  
 Mit schnellfahrenden, speziell für Passagier-  
 Beförderung höchst comfortabel eingerichteten  
**Dampfschiffen erster Classe:**  
 Abfahrt des Königl. Rindampfers **Stella 24 August.**  
**Jason 7. September.**  
**Castor 21. September.**

Preis ab Mannheim M. 105 mit 20 Pfund Freigeпад, bei ganzen  
 Familien M. 100 à Person.  
 Zur Abfahrt mit dem Dampfboot **Stella** am 25. August sind schon  
 mehrere Personen eingeschrieben, zu weiteren Anmeldungen hält sich bestens  
 empfohlen  
**Ernst Schall,**  
**Auswanderungs-Agentur** über  
 Amsterdam, Antwerpen, Bremen & Hamburg.

**Studenten-Mützen**  
 empfiehlt in schönster Ausstattung zu bevorstehendem  
 Classenwechsel die **Studenten-Requisiten-Fabrik** von  
**Und. Armbruster, Tübingen.**

Calw. Frucht-Preise am 13. August 1881.

Getreide- gattungen.	Vori- ger Kest.	Neue Su- fuhr.	Ge- sammt- Be- trag	Ge- niger Be- trag	Im Be- trag	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Stieberf. Preis		Ver- kaufs- Summe		Bogen o. vor Furch- schnittspreis	
						M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Wagen	3	3	3	3	11	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33
Kernen	45	45	45	45	12	80	80	80	80	80	80	80	80	80	80
Dinkel	188	188	188	188	8	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Bohnen	3	3	3	3	8	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
Haber alt.	39	39	39	39	7	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
neuer	49	49	49	49	6	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
Gerste	4	4	4	4	8	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Gemisch	4	4	4	4	9	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
Summe	336	336	336	336								2818	40		

Stadtschultheissenamt.

**Deutscher Phoenix,**

Feuerversicherungs Gesellschaft in Frankfurt a. M.,  
 übernimmt zu billigen aber festen Prämien Versicherungen von Gebäuden,  
 Mobilien, Waaren, Felderzeugnissen, Vieh u. s. w. gegen Feuer Schaden.  
 Anträge vermittelt und ertheilt weitere Auskunft  
 Der Agent:  
**Chr. Jml. Kraushaar.**

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife**  
 bedeutend wirksamer als Theerseife,  
 vernichtet sie unbedingt alle Arten  
 Hautunreinigkeiten und erzeugt in kür-  
 zester Frist eine reine, blendendweiße  
 Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei  
**J. Bertschinger.**

**Neue Haringe**  
 empfiehlt  
 Aug. Schmauser.  
**Dr. Linck's**  
**Fettlaugenmehl**  
 sowie  
 belg. Reiskärke  
 und  
 feinstes Waschblau  
 empfiehlt  
**A. Josenhans.**

**Aufforderung.**  
 Alle Diejenigen, welche Rechtsan-  
 sprüche an unsere verstorbene Mutter  
 haben, fordern wir auf, dieselben  
 innerhalb 8 Tagen  
 bei uns vorzubringen.  
 Calw, den 12. Aug. 1881.  
 Heinrich u. Hermann Schiele,  
 Braack Station Nagold.

**Verkauf von Hopfen-  
 Mahmen.**  
 Circa 700 Stück meist beinahe  
 neue, werden am  
 Donnerstag, den 18. d. M.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 im hiesigen Försterhaus verkauft  
 werden.

**Stehende  
 Locomobilen**  
 von 2-16 Pferdek.,  
 bewährte Konstruktion,  
 große Leistungsfähigkeit  
 bei geringen Kohlenver-  
 brauch, wenig Raum er-  
 fordernd, liefern zu bil-  
 ligen Preisen  
**Gendebier & Raumann,**  
 Bodenheim-Frankfurt a. M.  
 Hof Bärenhard.  
 Sehr gute  
**Frühkartoffeln**  
 verkauft  
 Gutepächter Dornfeld,  
 Gehingen.

Ein jüngerer  
**Bankknecht**  
 kann sofort eintreten bei  
**Biegler Better.**  
 Ein freundliches

**Logis**  
 mit geschlossenem Dehn, Wasserleit-  
 ung, nebst allen erforderlichen Räum-  
 lichkeiten hat bis Martini zu ver-  
 mietzen  
**M. Seeger, Schloffer.**

**Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaft unserer  
 verstorb. Mutter bringen wir nach-  
 stehende Gegenstände gegen baare Be-  
 zahlung zur öffentlichen Versteiger-  
 ung, und zwar am  
 Mittwoch, den 17. August  
 Betten, Bettgewand, Leinwand,  
 Donnerstaq, den 18. August,  
 Bettladen, Kleiderkasten, Pfeiler-  
 Kommode, Pfeilerkasten ein Sch-  
 reibst. Tisch, Stühle, Nach- und  
 Waschtische, Sopha's, sämt-  
 liches Schreibwerk war großent-  
 theils nur ganz wenig in Be-  
 nützung;  
 Freitag und Samstag  
 Porzellan, Glas, Küchen- und Kü-  
 belgeschirr, Spiegel, Portraits  
 und sonstiger Hausrath, 2 Fähr-  
 lungsfähchen, 2 zweieimtrige Fähr,  
 1 altes Fäß.  
 Heinrich u. Hermann Schiele.

**Gefunden**  
 wurde ein Ebering, von wem? ist  
 im Compt. des Blattes zu erfragen.

**Rechnungen**  
 in verschiedenen Formaten und Größen  
 hält stets zu gefälliger Abnahme vor-  
 rätig und empfiehlt die  
**H. Delschläger'sche**  
 Buchdruckerei.

Preise der Lebensbedürfnisse  
 in Stuttgart  
 auf dem Wochenmarkt vom 13. August 1881.

1 Kilo süße Butter	2. 24.
1 Kilo saure Butter	2. --.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 50.
1 Liter Milch	16.
10 frische Eier	55.
10 Kaffee	--.
1 Kilo Mehl Nr. 0	46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	42.
1 junge Gans	3. 50.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 Kilo Erbsen	48.
1 Kilo Linsen	50.
1 Kilo Bohnen	40.
1 Kilo Weischofen	24.
1 Kilo Widen	24.
50 Kilo Haber	6. 60. bis 8. --.
50 Kilo alte Kartoffeln	--. bis --.
50 Kilo neue Kartoffeln	2. 80 bis 3. --.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe	--. 66.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	--. 65.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zu- gabe	--. 55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	--. 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	--. 70.
1 Kilo Kernbrod	30.
1 Kilo Schwarzbrod	28.
1 Kilo Haushrod	22.
1 Paar Waden wiegen 112 Gramm.	--.
50 Kilo Hen	3. 20 bis 3. 50.
50 Kilo neues Stroh	2. 60. bis 2. 80.
1 Rm. Buchenholz	11. --.
1 Rm. Eichenholz	9. 50.
1 Rm. Tannenholz	7. --.

Fleischpreise in der Markthalle:  
 Rindfleisch 50 J., Schweinefleisch 65 J., Kalb-  
 fleisch 54 J., Hammelfleisch 60 J je pr. 1/2 Kilo.

**Frankfurter Goldkurs**  
 vom 12. August 1881.  
 20-Frankenstücke 16 26-28  
 Engl. Sovereigns 20 37-42  
 Russ. Imperials 16 68-73  
 Dukaten 9 55-59  
 Dollars in Gold 4 20-23  
 Reichsbank-Diskonto 4%

